



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden**

**Ribera, Francisco de**

**Cöllen, 1621**

Das II. Cap. In wehrender Regierung/ stiftet sie zu Segobien jhres Orden  
das neundte/ vnd entweicht von Pastrana.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9**

fig halten. Ich erkenne vnser aller Schwachheit  
jedoch wolten wir vns mit begir den dahin zuge-  
langen fleissen/ wo wir mit der that mit hin kom-  
men können dann der Herr ist Barmherzig  
welcher schaffen wirt/ das die werck auch mit ge-  
mach der intention gleich werden.

Mit vnd durch diesen sermon/ vnd Bilde/ welches ein  
sehr verenderung in ihren gemütern verursachet/ seindt  
also bewegt worden/ das sie sich ergeben vnd anerbotten/ als  
reformation/ vnd verbesserung in ihrem Orden anzuneh-  
men/ dardurch von Tag zu Tag ein grosse Verenderung  
Sitten/ vnd ein anderer Standt/ des gangen Conuen-  
ts verspüret worden.

## Das II. Capittel.

In wehrender Regierung zu Abula kompt  
ihr Botschafft zu Segobia ein Closter zustiffen  
vnd auß was vrsach die Jungfraw von  
*Pastrana* außgezogen.

**I**n die zwen Jahr hatte Theresa zur Menschwer-  
dung das Löbliche Regiment geführet / vnd man-  
leten die ihrigen zu Salmantica ihrer gegenwert  
gahr sehr / hielten derohalben bey dem P. Viliato-  
re instendig vnd Demütig an / er wolte auff ihre Bitt  
Mutter erlauben sie zubesuchen / vnd vns ein ander  
Bequem ershanß zusehen/ welches sie vnder der Handt  
nach

nach könnten zu ihm wesen anrichten. Diß sihet Hernandus für gutt ahn / vnnnd schickt sie dahin / wie im vorigen Buch am Endt ist angedeutet worden. Eben vmb die selbige Zeit / ist ihr ein Gebot vom Himmel offenbaret worden / wie sie nemlich nach der Stadt Segobia verreisen / vnd allda ein Kloster anrichten solte / solches hielte sie für vnmöglich / weil der P. Vilitator sie von Abulia nicht woltereisen lassen / sintmal er vngern sahe / das derozeit mehr Clöster von ihr solten Bestiffet werden / wolte aber viellieber ihres thums in Besserung / vnnnd Erbauung des Clösters zur Menschwerdung gebrauchen / wie sie ihm dann drey Jahr lang daselbst zugehorsamen versprochen. Jedoch befüchte ihr der H. Geist in Gesicht von Hernandio erlaubnuß zubigern / dann er ihr solches mit würde abschlagen / wie sie ihm dann fast dieses Inhalts zugeschrieben : Demnach sie von ihrem Patre Generali erlaubnuß erlangt allenthalben wo sie sügliche Gelegenheit erhaschen möchte / vnnnd sich zu Segobia solche an iso sehen lisse / wie dann der Bischoff / vnnnd die gemeind an sie Schrifftlich gesinnet / also gelangte an ihre Ehrwürd. sie wollen solches Gut mit ihrem abschlagen nicht verhindern / sondern ihr Gnädigst erlauben solches Ort vnnnd Gelegenheit zu besichtigen / jedoch wolle sie allezeit seines Gehorsams leben.

Durch diese Brieff hatt sich der P. Vilitator bewegen lassen / vnnnd ihr erlaubt / was sie begeret / darab sie neben grosser Freuden nicht geringere verwunderung empfunden / das ihr diß Werck von ihm solte also baldt zugelassen sein / welches er zuvor vngern gesehen. Den Consens aber des Bischoffs vnnnd der Stadt hatt ein Tapffer Rittersman Andreas Ximenius von Segobien ein Bruder der Jungfrawen Isabella de Iesu, die noch iso zu Salamanca Priorin ist / außgebracht / aber nicht vermeinet / das man schrifftlich soll noch habē diesen Consens zuverfassen / weil

Weil der Bischoff Didacus de Couarruias so gutwillig eingewilliget / welches doch der Würdigstes Mutter nicht wenig vngemach verursacht. So bald nun Theresia vom Bisitor erlaubniß bekommen / schreibt sie an ein fromme bekandte Wittib Anna Ximena. vmb ein Haus zuentlehen / darin sie ziehen möchte / dann sie hat im Werck erfahren viel besser alle Vnruhe vnd Affterreden des gemeinen Volcks zu vermeiden vnuermerckte in ein Zinshaus einzuschleichen / vnd dem Dinge in Anfang zumachen / als auff die fundation zuwarten / auch möchte mittelweil ein gelegener Platz in der Stadt außgesehen vnd erkauft werden. Als sie auch diß erlanget / begibt sie sich / wiewol mit starkem Fieber / hafft auff den Weg / darüber sie der Herr noch nicht ansetzte / dann sie erstirte in ihrem Geist ein sehr grossen Weisheit / vnd ihr Gemüch war mit dicker Finsternis vmbgeben. Sie doch mochte sie nichts an der Ehrn Gottes zufürdern / abhalten / zohet also von Salmantica im Anfang des Leuens / mit Isabella de Iesu, vnd Maria einer Leuensschwester. Im Durchzug zu Alba führte sie die Fürstin Maria Henrica in ein schönes Zimmer / in dem außserlesene sachen vnd herrliche Kleinodien waren / vnd zeigte ihr dieselbige / aber weit vnder den Dingen / hat solche nachmahls Theresia angewendet wie sie im Buch der Seelen Schloß genennet beschrieben. Auß dem Closter zu Alba nahm sie mit ihr Guomara de Iesu, von Abula Isabellam de S. Paulo ihrer Schwester Tochter / welche ihr in Erbauung der Clöster offte vnd genüget hat.

Habitat 4.  
cap. 6.

Den Tag vor dem Fest des H. Pflegvatters S. Joseph dem zu Ehrn sie auch diß Closter nennen wolte / zohet sie das / von Ximena entlohnte / vnd mit aller Nothdurfft versehen vnd gnugsamb angerichte Haus / vnd nam die Possession an im drey vnd siebenzigsten Jahr dieses Cul. Da dann Iulianus ab Auila das erste Ampt hielt vnd das Hochwürdige Sacrament anzubetten auff

Altar setzte Diweil aber der Bischoff von Hausß abwesend  
 sein vicarius aber des bescheidis/ vnd ertheilten erlaubnus  
 vnwissende/ die newe Sach erfuhre / eylete er mit grossem  
 Zorn baldt vmb Mittag ohn gefehr dem newen Closter zu/  
 darinnen eben zu vnglück ein Canonicus celebrierte der  
 im vorübergehn zu seiner Kirchen / diese bereitschafft allhie  
 gesehen/ vnd seine Andacht dar bey Thun wollen. Diesen  
 fehret der vicarius vbel an / vnnnd spricht er hette im besser  
 Thun/ vnnnd in diesem Vngeheiligten Ort nicht celebriren  
 sollen/ begere auch auff alle weisß zu wissen / wer dessen ein  
 Ursach oder Anfänger / vnnnd wer so kün gewesen das Sa-  
 crament auff den Altar zu setzen ? aber niemand begere  
 ihm zuantworten auch herten sich die Jungfrauen ins  
 Hausß / vnnnd Julianus vnder ein Stigen verkrochen / wel-  
 chen er ohnfehlbar in verwarfsam geführet / wo er ihn ertap-  
 pet. Einer liße sich in der Capellen finden nemlich Ioannes  
 à Cruce der mit Theresa ankommen / diesen erhieltte sein  
 Ordenshabit / sonst hätte er gewisß ins Gefängnus  
 gemüßt.

Nun wolte der vicarius nit ruhen / befahle den Altar nie-  
 derzureißen / den ornat aufzuwerffen / vnd das H. Sacra-  
 ment einem Priester in der communion zu messen / ordne-  
 te auch ein Statknecht an die Thür / allen den eingang  
 in die Capell zu wehren. Diß vngemach empfannde Theresa  
 mit frölichem Hergen vnnnd Angesicht Gott danck sagende/  
 der sie vmb seiner Ehren willen etwas wolte leiden lassen / er-  
 frewete sich aber sehr daß nun mehr der possess eingenommē/  
 wie es auch folgend ergehn möchte. Schickte auch also  
 baldt in das Collegium der Societet Iesu zu Parer Rektor  
 der damals war Garcias Camorra (dann von diesem Or-  
 den hatte sie zuuor offft hülff vnd rath erlangt) liße ihn bitte-  
 lich ersuchen / wolte doch in ihrem Namen den vicarium an-  
 sprechen / vnd wie die Sach vorgang erzehlen Aber es wol-  
 te noch dieses Patris bitten vnd vorbringen / noch andere Leut  
 anhalten

anhaltenerwas beyjm vermögē/ biß endlich erliche ansehliche Herrn der Stadt Isabella de Iesu Blutesfreunde ihn angelanget / vnnnd den Zorn gelindert / auch so weit gebracht daß er fragen lassen / ob ihnen der Bischoff diesen gewalt ertheilet hette / oder nicht : Nach erkantter Wahrheit gestattet er ihnen wol in gedachten Ort das Heilig Ampt der Mess zuhalten / jedoch wolte er nicht zulassen das Brott der Engeln auffm Altar vorzusetzen / vnnnd vermahlich Tag vnd nacht zuhalten.

Da sich dieses vngewitter gelegt / vnnnd ihnen die Gnad der gnaden erschienen / verschickte die Sorgfältigste Mutter Iulianum von Auila / vnd Antonium Cayranum auß Albanurthig / einen sehr frommen vnd wolgeden Mann / gen Pastrana. daselbst alle ihre Jungfrauen abzuholen / vnd zu ihr geseh Segobien zuführen.

Die vrsach dieses außzugs von Pastrana war / dasi von tag zu tag die Jungfrau viel vnruhe erdulden musen / vnd war zubefürchten daß nicht etwa durch diß eufferliche vngemach / die innerliche ruhe des hertzens möchte zergeret werden / welche sie dann hoher achtete / als alle gütter dieser Welt: weil sie dan zuvor von dieser mutation mit ihren Consultoren vnd Geistliche Vätern tractiret vnd verhoffte das ihrigen alhie gewünschterer ruhe / Frieden / vnd Gelegenheitz zuerschaffen / forderte sie ire Döchter gen Segobia zwar mit großem vnlusten / vnd Traurigkeit irer da gehaltenen Freundschaft vnd bekanten: aber Theresia empfieng nicht das geringste von dem einen Schmerze / dieweil sie besorgte / ihr Orden müßte in der fülle / vnd das alles vberflüssig mit verzeit dahin zu lencken lassen danon ihm ein mircklicher schaden begegnet zum Fall geneigt könte werden. Dise Abforderung beschah in aller Still vnd geheim / vnd richteren die wren Herrn der Priorin Isabella de S. Dominico fünf Wägen zu / die auff sie den Hauptracht / welche ein jede mit sich von hant ins Kloster gebracht / laden theten / von allem aber was ihnen

von andern war verehret / vnd zugebracht worden / begerete sie  
 nichts mit sich dauon zutragen. Da nun alles zur hinfahrt  
 angerichtet / hielte ein Priester das H. Ampt vnd genosse das  
 vorgeselt Heilige Abendmal vnder der Communion / zohen  
 also samptlich am Abendt auß der Stadt bis sie auff die  
 nechsten Bergh darunder Paltrana lage zu Fuß ankamen /  
 darauff die Wagen ihrer warteten / vnd sie auffnahmen. Zu  
 Segobia Ritten sie am Dinstag in der H. Karwochen ein /  
 vnd wurden von Thorela mit freundlichster / vnd hochster  
 Lieb vollkommen / empfangen. In diser Stadt verharrete  
 Thorela sechs monad / bis sie den ihrigen ein eignes Haus  
 vnd gnugsame Notdurfft geschafft / welches sie mit hilff ob-  
 gedachter Wittib Anna Ximonia leichtlich zuwegen bracht.  
 Dann diese verschaffte alles was zur Kirche vnd Hausbraht  
 vonnöten mit höchster Freygebigkeit / welche zwar der Herr  
 ihr reichlich belohnet: dann nit lang darnach begabte sie sich  
 sampt ihrer einzigen Tochter Maria Bracamontia in gedach-  
 tes Klosterlein Gott daselbsten embsiger vnd in grösserer ru-  
 he zu dienen. Die Tochter war der Mutter in stercken der  
 Tugendt gleich / in Einsamkeit vnd Zucht surtrefflich / konte  
 aber ihres herten frieden / vnd gewünschte ruhe in der Welt  
 nicht finden suchten sie derowegen vnd fundens in dieser en-  
 gen Clausen zwischen de Mauren / den beynahme empfinde  
 die Mutter von Iesu, die Tochter von s Menschwerdung  
 Christi / wie dañ dieses Ordens gebrauch war. Noch etliche  
 ander wol vermögliche Jüngfrawe begabte sich zu inen / durch  
 die die Narung grösser / vñ mit der zeit ein gelegeners Haus  
 erkauft worden / jedoch nicht ohn grosse mühe vnd auffstade  
 etlicher Canonicen vñ andern Patribus die solchs werck ver-  
 hindern wolten: daß Haus zinseden Dumherm / darun sie  
 es nit verkauffe wolte / die sodales aber ob Patres de Mercede  
 genadt besorgen / es möchte inen als die in der nähe / vnd stra-  
 ckes darnebe / etwas abgehn: doch bezuntten sie die canonicos  
 mit Gelt / vñ müsten entlich die andern auch schweigen / also  
 ward

ward das Hochw. Sacrament in diß Hauß eiliche  
vor Michaelis eingetragen. Nicht geringe Sorg/  
vngemach/vnd mißtröstungen hat die Seltige Mutter  
müssen einnehmen/ Gott aber/ ein Zusuche vnd  
Trost der seinigen / verliße sie nicht / besuchte sie  
vnd erquickte ihr herz mit vielfaltigen gnaden. D  
andern war ihr fast vngelogen von dannen nach Abula  
verrucken / jedoch mußte solches sein / dann bey sieben  
acht Tagen liße ihr zühl der drey Jahren zum Ende / seg  
Isabellam von S. Dominico an ihre Stell name mit  
Isabellá de Iesu (nach dem sie alles zu Segobia angeordnet  
vnd kame zu rechter zeit gehn Abula/daselbst sie heiff  
ware/das in gemeiner wahl Isabella de cruce möcht  
Vostherin erwehlet werden/welches ihr gerathen  
ein geringe Freud verursacher. Ihres Closterleins zu S.  
leph Jungstrawen aber wolten ire Mutter dermal ein  
vnd vmb sich haben / zu dem End ihr die Weisterschafft  
gemeinen votis aufflegten / welche Bürden sie bald mit  
willigung des Bischoffs Aluari Mendosij ihres D  
legte / vnd ein andere an ire Stadt erwehlen liße.

Iepes lib 2. cap. 26. Als die Seligste Thetela noch in  
Gestiffen Closterlein zu Segobien sich auffhielte / hat  
von Gott zwo sonderbare gnaden vnd erscheinungen  
pfangen/die eine war am Festag ihres Ordens patre  
H. Alberti den 7. Augusti anno 1573. Als sie selbigen  
vom Tisch des Herrn ginge sahe sie den Herrn zur rechte  
vnd den H. Albertum zur Linken stehn/vnd hörte den  
Herr sagte Belüftige dich mit ihm / vnd verließ  
den H. Albertum bey ihr dem sie damaln den Stand  
newen Ordens anbefohlen / welcher der H. Mann dam  
viel geheime Ding vorgefagt / wie nemlich / vnder an  
vonnöden / das die Barjüser / von dem andern Carmel  
Orden solten separiret/vnd ihres Ordens præ'acem  
m



werden: diß hat sie folgender zeit gesucht / vnd zwar nit ohne  
grosse Mühe vnd Arbeit erlangt / wie solches der lenger nach  
im 8. vnd 10. Cap. dieses Buchs soll erzehlet werden.

Die andere E scheinung ist von dem S. Dominico ge-  
wesen / wie solche in folgender Narration des vierten Buchs  
am 13. Capitel zu lesen ist.

## Das III. Capittel.

Das zehend Kloster wirt zu Beasio vnder  
der Ehn des Josephs vnsers Seligma-  
chers angerichtet.

**A**dem Theresia zu Salamanca / als in ihrem Con-  
uent, lebte / che das Kloster zu Segobia seinen An-  
fang hatte / kommen jr Brieff von einer ansehnlichen  
Jungfrawen auß der Statt Beasien ( welche an den  
Grängen Bœtica ligt) mit Namen Catharina Godinezia,  
beneben beygeleiteten Schrifften des Pfarhern vnd ande-  
rer Herren vnd Bürger / durch welche sie ersucht ward in ge-  
meltem Ort den Barfüßern ein Kloster anzurichten / ver-  
heissen ihr auch neben dem Haus alle Vereitschafft vnd  
würde sie nichts mangels mehr befinden / als daß nur Frau-  
wen weren das Kloster zubewohnen. Diese Botschafft gestie-  
le zwar Theresia fast wol / wie aber solchs möchte ins Werk  
gebracht werden zweiffelte sie sehr: dann die Reiß war weit /  
vnd P. Visitator Hernandus hatte geringen Lust zu derglei-  
chen Clöstern / vnd hette beynabe Theresia den Boten vn-  
bantwortet / oder mit Abschlagung der Sachen zuruck ge-  
schickt!